



Einleitung

Die Aktion des katholischen Kindergartens St. Antonius Rönkhausen fand in dem Zeitraum vor Weihnachten, vom 21.12. – 29.12.2020, also ca. für eine Woche statt. An der sogenannten „Erlebniswanderung“ konnten alle interessierten Kinder und Erwachsenen des Ortes und der Umgebung teilnehmen.

Doch wie entstand überhaupt die Idee eines religionspädagogischen Angebots in Form eines Erlebnisweges?

In einer Kinderkonferenz haben sich die Kinder dazu entschieden, in der Adventszeit die Geschichten vom Esel Elias zu erleben und ihn auf seinem Weg gestalterisch zu begleiten.

Dafür wurde eine Landschaft gemeinsam mit den Kindern erstellt, auf welcher jeden Tag Elias Abenteuer durch unterschiedliche Materialien, z.B. Eglifiguren dargestellt wurden. Die Kinder hatten dadurch die Möglichkeit, die bisher erfahrene Geschichte immer wieder zu reflektieren und wahrzunehmen.

Da seit Mitte Dezember die Kita aufgrund des Lockdowns im Pandemiebetrieb geöffnet war und nicht alle Kinder das Angebot wahrnehmen konnten, wurde der Rundweg auf Wunsch der Kinder zur Weiterführung des adventlichen Angebots entwickelt. Des Weiteren wurde ein kleines Video für die Kinder daheim erstellt, sodass auch diese den bisher gestalteten Weg im Kindergarten miterleben durften/konnten.

Der Rundweg stützt sich auf die vorherigen Geschichten des Esels Elias, Maria und Josef:

Katia Simon, Elias auf dem Weg nach Betlehem, Kaufmann Verlag, 2. Auflage 2011, 14,95€

Bezug zum Thema des Preises

Partizipation und Ideen der Kinder

In unserem Kindergarten – St. Antonius Rönkhausen – spielt Partizipation seit vielen Jahren eine wichtige Rolle und ist Bestandteil unseres täglichen Handelns. Gerade in der schwierigen Zeit der Pandemie ist es eine Herausforderung, alle Kinder zu erreichen, da oft der eingeschränkte Regel-, bzw. Pandemiebetrieb gilt. Trotzdem ist es uns besonders in dieser anderen außergewöhnlichen Situation ein Anliegen, alle Kinder gleichermaßen einzubeziehen. Wir möchten damit erreichen, dass sich alle Kinder wertgeschätzt und gleichbehandelt fühlen.

Wie bereits erwähnt, haben die Kindergartenkinder sich in einer Kinderkonferenz für die Geschichte des Esels Elias entschieden.

Die dazu aufgestellte Landschaft wurde mit den Kindern gestaltet und jeden Tag mit einzelnen Symbolen und oder mit Eglifiguren fortgesetzt.





Durch das Wegfallen der jährlichen Krippenfeier der Kirchengemeinde in der Kirche, bei welcher die Kinder schauspielerisch mitwirken können, fehlte ein wichtiger Bestandteil des weihnachtlichen Erlebens für die Kinder.

Die Äußerungen der Kinder über das Wegfallen der Krippenfeier waren ausschlaggebend für die Gestaltung des Erlebnisweges, der den Kindern auf andere Art und Weise das Wunder von Weihnachten näher bringen sollte.

In diesem Fall wollten wir den Familien einen neuen Impuls geben mit ihren Kindern aktiv die Weihnachtsgeschichte zu erleben und dabei auch das bereits Erfahrene aus der Einrichtung mit einfließen lassen. So waren die Kindergartenkinder in dieser Situation die Experten, da sie ihren Eltern von der zuvor gehörten Geschichte berichten konnten.

Aber auch für die Kinder, die den Beginn der Geschichte nicht im Kindergarten miterleben konnten – zum Beispiel aufgrund des Pandemiebetriebs oder weil das Kind noch nicht oder nicht mehr den Kindergarten besucht -, sollte der Erlebnisweg nachvollziehbar und verständlich sein. Das Video an die Kinder und ein einleitender Text zu Beginn des Rundweges erklärte kurz das bisher Erlebte aus Sicht des Esels Elias.

Damit wollten wir gewährleisten, dass JEDES Kind den Weg OHNE Ausgrenzung auf SEINE EIGENE ART UND WEISE erleben kann.

Während des Weges hatten die Kinder die freie Entscheidungsfreiheit, welche vorgeschlagene Aktion sie ausführen möchten.

Zudem wurde die Idee der Kinder während des Weges aufgegriffen, einen Weihnachtsbaum für die Tiere des Waldes zu gestalten.

Vernetzung in den pastoralen Raum

Kinder erleben Religion, bzw. religionspädagogische Angebote in den meisten Fällen in der Kindertageseinrichtung oder der Kirche. Dort sind sie es gewohnt, dass das pädagogische Fachpersonal oder Mitarbeiter des Pastoralverbundes die religionspädagogischen Angebote gestalten und begleiten. In diesem Fall waren die Kinder und Erzieher des Kindergarten Rönkhausens die Impulsgeber für den Erlebnisweg. Wie dieser von den Teilnehmern wahrgenommen und durchgeführt wurde, konnte jeder für sich frei entscheiden.

Damit jeder aus der Kirchengemeinde die Möglichkeit hatte, die Erlebniswanderung machen zu können, musste organisatorisch an die Vermittlung der Informationen gedacht werden.

Die Kindergartenkinder erhielten die Informationen hierzu in Form eines Handzettels, bzw. einer Benachrichtigung per Mail, da wie bereits schon erwähnt aufgrund des Pandemiebetriebs nicht alle Kinder in der Einrichtung waren. Zudem sollte ein kurzes Video die bisherige Geschichte mithilfe der erbauten Krippenlandschaft noch einmal verdeutlichen.





Die Grundschul Kinder erhielten das gleiche Informationsschreiben und auch das Video mithilfe vorhandener WhatsApp-Klassengruppen.

Des Weiteren wurde die Kirchengemeinde über Aushänge, zum Beispiel am Informationsbrett vor der Kirche, über die Aktion informiert. Auch im Pfarrbrief des Pastoralverbundes war der Termin und eine kurze Erläuterung zu finden.

Auch die Presse wurde informiert, sodass im Sozialraum und darüber hinaus alle Interessierten erreicht werden konnten.

Zudem wurde in der ortszentralen Kapelle am Rönkhauser Friedhof in Absprache mit dem Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat eine lebensgroße Krippe mit Holzfiguren erstellt. Dort konnten alle Einwohner das Krippenbild unabhängig von der Wanderung betrachten. Natürlich wurde auch hierbei darauf geachtet, dass Esel Elias im Krippenbild zu finden ist.

Verschiedene Dimensionen von Religionspädagogik

Religion erlebbar machen, um die Kinder nachhaltig zu begeistern und in ihrer Spiritualität abzuholen stand bei diesem Projekt als oberstes Ziel.

Die Kinder erleben Religion in unserer Einrichtung bereits sehr vielseitig; sowohl extrinsisch, als auch intrinsisch. Durch unterschiedliche religionspädagogische Methoden, wie Kett- Legeübungen, Godly-Play, das Kamishibai oder auch die Eglifiguren, können sich die Kinder in ihrem Glauben frei entfalten und nehmen Religion und christliche Werte in unterschiedlichen Formen, auf verschiedene Art und Weise wahr.

Bei dem Projekt Erlebnisweg war es uns ein besonderes Anliegen, neben den bereits bekannten Methoden – hierbei die Eglifiguren - eine neue Komponente miteinfließen zu lassen: die Natur!

Bereits in der Schöpfungsgeschichte erfahren die Kinder über die Vielfältigkeit und Schönheit der Natur. Bei dem Erlebnisweg sollten die Kinder nun erfahren, wie es ist, sich auf den Weg zu machen; so wie es damals Maria und Josef mit dem Esel Elias getan haben. Auf was haben Maria und Josef und der Esel damals geachtet? Und was entdecken die Kinder auf dem Weg? Gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern können sie die Schätze der Natur und das Wunder der frohen Botschaft erleben. Zudem können sie sich in Maria und Josef hineinversetzen, beispielsweise in dem Moment, als ihnen alle Türen verschlossen bleiben. Wie muss es sich anfühlen, wenn man die Lichter der Häuser sieht und man selber draußen bleiben muss? Eine empathische Bindung wird so zu den Hauptfiguren geschaffen, was das Erleben zusätzlich verstärkt.

Neben der vielfältigen Natur stehen auch die Tiere als Gottes Lebewesen im Vordergrund. Die Kinder erhalten die Aufgabe, nachdem sie mit ihren Eltern eine Picknickpause eingelegt





haben, sich um diese zu kümmern, in dem sie einen Weihnachtsbaum mit tierischen Leckereien schmücken.

Auch wird den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, einen echten Esel auf diesem Weg zu besuchen. So verschmelzen die kindliche Vorstellung eines Esels, zusammen mit der bildnerischen Gestaltung und der Realität.

An der letzten Station des Rundweges finden die Teilnehmer Maria, Josef und Elias im Stall (Rönkhauser Kapelle). Auch hier können sich die Kinder viel besser vorstellen, wie es sein muss, in einem Stall zu übernachten. Es ist kalt, es gibt kein richtiges Bett, keine Tür, ...

Das Verstehen und das Hineinversetzen in die Situation gelingt so viel besser und für die Kinder nachhaltiger.

Die Kinder erleben somit die Weihnachtsgeschichte ganzheitlich mit ihnen vertrauten, aber auch neuen religionspädagogischen Ansätzen.

Abschließend wird eine kurze Erläuterung des Projektes aufgeführt:





Jede Station wird von einem leuchtenden Stern markiert. Den Familien wurde auch angeboten, die Sternenwanderung in der Dämmerung durchzuführen, da so die Sterne bereits schön leuchten und die Kinder sie schon von Weitem entdecken können.

Der Stern symbolisiert das „Sich auf den Weg machen“, so wie es Elias auch getan hat und dem Stern gefolgt ist.



Zu jeder Station wurde zusätzlich ein bemalter Stein zur Geschichte gelegt. So hatten die Wanderer die Möglichkeit, neben den Text auch ein Bild zu haben, welches auf ein natürliches Material – den Stein – gemalt ist.



Passend zu jeder Station konnten die Kinder unterschiedliche Aufgaben bewältigen:

1. Durch das Fenster nach Betlehem blicken
2. Ein Elias-Puzzle
3. Ein Picknick zur Stärkung
4. Einen leckeren Weihnachtsbaum für die Tiere des Waldes schmücken
5. Die Esel besuchen in Ihrem Lebensraum



An der letzten Station, am Rönkhauser Friedhof, wurde eine menschengroße Krippe aufgebaut, wo auch der Esel Elias zu finden war.

Der zentrale Ort sollte gewährleisten, dass auch die Anwohner, die nicht die Sternenwanderung gehen, Maria und Josef im Stall sehen können.